Eine neue Boarmia aus Ungarn.

Beschrieben von **Otto Bohatsch** in Wien.

Mein Freund, Herr Adalbert Viertl, k. k. Hauptmann in Fünfkirchen, der unermüdliche Sammler, welchem wir schon so manche für unser Vaterland neue Entdeckung verdanken, hatte im Vorjahre das Glück eine neue Boarmia, in 7 Exemplaren aus Raupen zu erziehen, die er im Mai 1882 von *Quercus* klopfte, aber leider nicht näher beachtete.

Die Falter aus diesen Raupen sind gleichzeitig mit *Bombyx crataegi* L., also Anfangs September a. p. ausgefallen und überliess mir davon Herr Viertl, schon vor 4 Monaten, einige Stücke. Lange zögerte ich mit der Veröffentlichung der Beschreibung derselben, indem ich es für unmöglich hielt, dass ein Thier von dieser Grösse bis heute übersehen worden, d. h. neu sei. Ich fand jedoch weder in den Landesmuseen, noch in der gesammten einschlägigen Literatur darüber einen Aufschluss und auch die Herren: Alois Rogenhofer, Dr. Standfuss und Dr. Staudinger, welchen ich die Exemplare vorlegte, erklärten sie für eine neue Art.

Nachfolgend gebe ich deren Beschreibung und benenne sie nach ihrem verdienstvollen Entdecker:

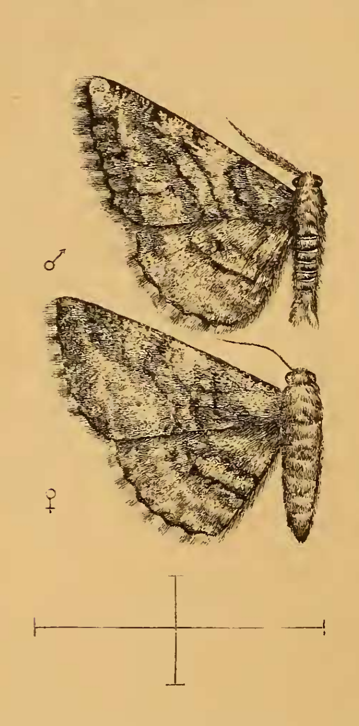
Boarmia Viertlii mihi.

Aschgrau, mit Braun gemischt; die 2 Querstreifen aller Flügel sehr genähert und nach aussen deutlich braun schattirt, Aussenfeld stets weisslich angeflogen; ♂ mit gekämmten Fühlern, dunkler gefärbt, Flügelspannung 28—33 mm.; ♀ stets heller, mit borstenförmigen Fühlern, Flügelspannung 33—35 mm.

Sie gehört in Lederer's Abtheilung A der Boarmien und ist zwischen *secundaria* Esp. und *abietaria* Hb. einzureihen. Ersterer steht sie im Habitus am nächsten, in der Zeichnung nähert sie sich mehr der *ilicaria* H.-G., für welche Art ich sie anfänglich hielt, da beide auf Eichen leben, jedoch haben alle 3 Arten verschieden geformte Fühler und auch die Zeichnung weicht constant ab.

Beschreibung des Männchens: Die zarten Fühler sind etwas länger als der halbe Vorderrand des Vorderflügels, die Kammzähne verjüngen sich gegen das Ende hin, während selbe bei *ilicaria* H.-G. sich verdicken und bei *secundaria* Esp. fächerförmig ausbreiten.

Thorax und Stirn sind wie die Flügel gefärbt; Palpen etwas über die Stirn vorstehend und gegen ihr Ende schwarz; Zunge deutlich spiralförmig; die kräftig gebauten Beine sind schwarz beschuppt und besitzen an der Innenseite der Hinterschienen eine Rinne mit einem darin steckenden Haarpinsel, wie die Männchen der Arten von *B. abietaria* Hb. bis *consortaria* F.*); der hellgraue Hinterleib mit gelblichem Afterbüschel ist robuster als bei *secundaria* und hat oben auf jedem Segment 2 schwarze Flecken, die häufig zusammenfliessen.



Die Vorderflügel sind kürzer und abgerundeter als bei *secundaria*; der Aussenrand verläuft gerader; die Färbung ist ein dunkles Aschgrau mit Braun gemischt und einer dichten schwarzen Bestäubung. Das Aussenfeld ist stets weisslich, angeflogen. Die 2 schwarzen Querstreifen sind wenig gezackt, nur an den Rippen verdickt und entstehen aus deutlichen Vorderrandspunkten: Der innere entspringt im 1. Viertel des Vorderrandes, zieht stark geschwungen zum Innenrande, dort $1^1/_2$ mm. vor dessen Basis endigend; er ist nach Innen braun schattirt. Der äussere entspringt im letzten Drittel des Vorderrandes, nähert sich, wenig geschwungen, zwischen Rippe 1 und 2 dem innern bis auf 2 mm., zieht dann fast gerade zum Innenrand, blos auf Rippe 1 einen kleinen Winkel bildend; er ist nach aussen deutlich hellbraun schattirt.

Zwischen beiden steht der schwarze Mittelpunkt dem Vorderrande sehr genähert und oft durch einen Schatten mit einem dort befindlichen 3. Flecken verbunden; dieser Schatten verläuft nach unten, fast genau die Mitte zwischen beiden Querstreifen haltend, in den Innenrand.

Das grosse Aussenfeld ist zwischen dem äussern Querstreifen und der weissen Zackenlinie stets weisslich angeflogen;

*) Nach Lederer's Reihenfolge. Vergleiche Verh. d. zool. bot. Ver. in Wien. III, 1853, pag. 177 et 221. *F. A. Wachtl.*

letztere verläuft fast parallel dem Aussenrande, bis zu welchem der Zwischenraum (das Saumfeld) schwärzlichbraun ausgefüllt ist; nur die Flügelspitze ist wieder heller.

Die Hinterflügel sind den vordern gleich gefärbt; die 2 Querstreifen verlaufen fast gerade und einander parallel; sie sind ebenfalls nach aussen deutlich braun schattirt und zwischen ihnen steht der Mittelpunkt, welcher jedoch öfters von dem einen oder andern Streifen erreicht wird; die weisse Zackenlinie ist weniger deutlich und nach innen schwärzlich schattirt; das Saumfeld tritt nicht hervor; der schwarze Aussenrand ist schärfer gewellt als an den Vorderflügeln.

Die Fransen aller Flügel sind bräunlich-grau, schwärzlich gescheckt, und in der äussern Hälfte dunkler.

Unterseite: Der kahle Fleck an der Basis der Vorderflügel ist sehr deutlich sichtbar; die Färbung ist gegen jene der Oberseite sehr hell, weisslichbraun und wenig bestäubt, die schwarzen Schuppen concentriren sich in der Mitte und gegen die Basis; ausser den 4 Mittelpunkten tritt blos der äussere Querstreifen hervor, welcher an den Rippen ebenfalls verdickt und mehr geschwungen ist als auf der Oberseite; die Aussenränder sind schwarz gestrichelt und die Fransen stärker gescheckt.

Beschreibung des Weibchens. Dasselbe ist stets etwas grösser und auch heller gefärbt als das Männchen; der weisse Anflug des Aussenfeldes der Vorderflügel tritt mehr hervor und macht sich auch an deren Basis bemerkbar; ebenso ist die weisse Zackenlinie der Hinterflügel deutlicher sichtbar.

Die Fransen der breiteren Flügel sind heller und weniger scharf gescheckt; die Unterseite ist mehr bestäubt und sticht deshalb weniger von der Oberseite ab, als bei dem dunklern Männchen. Ausser den durch das Geschlecht bedingten Unterschieden habe ich keine weiteren anzuführen.

B. secundaria Esp. unterscheidet sich nebst einem anderen Fühlerbau durch ein doppelt so breites Mittelfeld der Vorderflügel, dessen Begränzung ganz anders verläuft, nämlich der innere Querstreifen ist weniger und der äussere mehr geschwungen als bei *B. Viertlii*, weiters ist bei letzterer das Saumfeld ganz verdunkelt, während in jenem der ersteren Art regelmässig zwischen Rippe 3 und 4 ein heller, fast viereckiger Fleck erscheint.

B. ilicaria H.-G. ist ähnlicher gezeichnet, jedoch hinreichend verschieden, besonders die Zackenlinie vor dem Aussenrand der Hinterflügel ist deutlich schwarz nach innen schattirt, während selbe bei der neuen Art nur durch weissliche Atome angedeutet ist. Ausser den bei *B. Viertlii* gänzlich anders gebauten Fühlern, wodurch sie sich von den beiden verwandten Arten unterscheidet, verlaufen die Querstreifen bei ersterer fast gerade, während sie bei den zwei verwandten Arten scharf gezackt sind.

Schliesslich danke ich Herrn Viertl für das mir geschenkte Vertrauen und spreche die Hoffnung aus, dass derselbe heuer wohl Gelegenheit finden dürfte, die Raupenbeschreibung nachzutragen.

Vermileo Degeeri Macq.

Von **Fr. Brauer**.

Die Notiz Victor v. Röder's über Dipteren von den canarischen Inseln (s. oben pag. 93) veranlasst mich, mitzutheilen, dass sich im kais. zool. Museum in Wien auch die Larve von *Vermileo Degeeri* Macq. von den canarischen Inseln befindet.

Zur Lebensgeschichte der Dipterengattung Hirmoneura Meig.

Mitgetheilt von **C. R. Osten-Sacken.**

Es dürfte die Leser dieses Blattes interessiren, von einer Mittheilung E. L. Arribalzaga's (aus „Notas dipterologicas sobre los Antracidos y Bombyliarios del Baradero" in „El Naturalista Argentino" I. 1878, pag. 275) Kenntniss zu bekommen, dass nämlich „*Hirmoneura exotica* Wied. ihre Eier in die Nester einer grossen *Xylocopa (X. Augustii* St. Farg.) legt, welche letztere ihre Gänge im Holzwerke von Gebäuden auf dem Lande (in der Argentin. Republik), besonders aber in den Pfosten von Zäunen gräbt. In diese Gänge führt die Fliege ihre lange, sonst unter den Bauch eingeschlagene Legeröhre ein." — Aus dieser kurzen Angabe ist leider nicht zu ersehen, ob die Fliege die bereits verlassenen Gänge der *Xylocopa* zur Eiablage benützt, oder ob die Larven der Fliege sich in die noch bewohnten Nester der Biene begeben?